

Wir hier im globalen Norden werden mit Informationen versorgt und mit Bildern geflutet. Wir haben die Bilder gesehen von Menschen, die sich gestern in höchster Verzweiflung außen an die Flugzeuge geklammert haben und dann kurz nach dem Start in den Tod gefallen sind. Wir haben Bilder gesehen von maßlos überfüllten Flugzeugen, die aus Kabul losgeflogen sind, wir haben das Bild gesehen vom deutschen Flieger mit seinem leeren Innenraum, in dem nur mit 7 Menschen mitgenommen wurden.

Wir haben Bilder gesehen von ertrinkenden Menschen, die auf Schlauchbooten nach Europa fliehen wollen (seit 2014 sind über 22.000 Fliehende ertrunken).

Wir wissen, dass Europa die tödlichste Außengrenze der Welt ist.

Wir werden nicht sagen können, „davon haben wir nichts gewußt, das haben wir uns nicht vorstellen können.“ Wir sehen und lesen es jeden Tag in den Medien, die uns alle umgeben und durchdringen.

Wir wissen, dass Deutschland Verantwortung zu tragen hat und dass es möglich wäre, Verantwortung zu tragen.

Es gibt Idioten, die sagen: „2015 darf sich nicht wiederholen“.

Dabei ist es doch so:

Deutschland darf sich nicht wiederholen, auch nicht unter der blauen Flagge mit den gelben Sternen.

Wenn in der Politik nur grausam rumgeonkelt wird (Laschet, AKK, Maas, Seehofer etc.), dann müssen wir hier unten umso mehr Druck machen.

Müssen kreativ ungehorsam sein im Sinne der Menschlichkeit, indem wir z.B. mehr Menschen retten als es bürokratisch auf der Liste korrekt ist, weil genug Platz im Flieger ist, indem wir Leerstand für Geflüchtete klarmachen, indem wir Mitwohnen anbieten, indem wir fake-Heiraten gegen Abschiebungen, indem wir private Fluchthilfe praktizieren, wie es z.B. die Held*innen der zivilen Seenotrettungen seit Jahren machen.

(Und es gibt sicher noch mehr Aktionen sinnvollen Ungehorsams, die realistisch und machbar sind.)

Eigentlich ist das nicht unser Job.

Aber solange da oben peinlich herumgeeiert wird, Informationen und Menschenrechte ignoriert werden, Solidarität ein Fremdwort ist, bleibt uns nichts anderes übrig, als das zu tun, was wir nicht lassen können, nicht lassen dürfen, wenn wir Menschen unter Menschen bleiben wollen.

Das Allermindeste, zu dem die Politik verpflichtet ist:

die Helfer*innen im Sinn der Menschlichkeit nicht zu kriminalisieren.

Doch nichtmal das scheint sie hinzubekommen.

Die afghanische Frauenrechtlerin Mahbouba Seraj beschreibt die aktuelle Situation:

<https://twitter.com/saadmohseni/status/1425175053050777607?s=20>